

Ich will Brouklis werden

Griechen und Auswanderung. Das ist eine sehr lange Geschichte. Sie reicht bis zum 7. Jahrhundert vor Christus zurück, als die Griechen mit der Kolonialisierung der Mittelmeerküsten und des Schwarzen Meers begonnen hatten. Die Auswanderung ist also bei den Griechen ein dauerhaftes Thema. Fast jede griechische Familie hat einen engen Verwandten im Ausland.

Von Agios Petros nach Amerika

Bereits vor dem 1. Weltkrieg sind Viele aus meinem Dorf nach Amerika ausgewandert. Ein Teil kam zum ersten Mal erst im Rentenalter nach Agios Petros zurück. Sie waren alle ledig und reich. Andere besondere Kennzeichen.: Glatze, dicker Bauch, Hut und eine große Zigarre in den Mund.. Für viele arme Eltern waren sie, -trotz ihres Alters- Wunsch Kandidaten für ihre noch nicht volljährigen Töchter. Das habe ich damals nicht schön empfunden und war deswegen wütend auf die Brouklis. Wir nannten sie so, weil die ersten Rückkehrer aus dem New Yorker Stadtteil Brooklyn stammten. Wenn uns Kinder die Erwachsenen fragten, was wir wohl werden wollen, wenn wir groß sind: „Ich will Brouklis werden“ war überwiegend unsere Antwort. Auswanderung also ein Beruf?

Die Brouklis waren an und für sich ruhige, gemütliche und spendabel Typen. Wenn sie uns Kindern mit abgenutzten Schuhen sahen, nahmen sie uns mit und gingen zum Merikas-Pantopoleion, eine Art Tante-Emma-Laden, und kauften für uns Schuhe. Das waren Gummischuhe mit einem blauen Textilstoff. In den Tavernen und Kafeneia luden sie oft die Leute zu einem Trink ein. Manchmal sagten sie, für die Einheimischen unverständliche Dinge, wie zum Beispiel die Körpertemperatur in Fahrenheit Einheiten „Meine Frau hat 105 Grad Fieber“ und wurden ungerechterweise belächelt. Generell war der Ruf der Ausland-Agiopetriten sehr gut. Nach dem 2. Weltkrieg und vor allem nach dem Bürgerkrieg 1949, versorgten sie uns ausreichend mit Kleidern und Schulmaterial. Die Schule übernahm die Verteilung der Kindersendungen. Die Kinderkleider für Jungs und Mädchen waren gemischt in den Paketen eingepackt. Die Lehrer haben jedoch die Sachen passend an unserer Größe, und nicht nach Jungs- oder Mädchenkleider, an uns Kindern verteilt. Die Hosen, auch die Mädchenhosen, haben nur die Jungs bekommen, obwohl viele Mädchenhosen dabei waren. In dieser Zeit war das Tragen von Hosen bei Schulmädchen nicht üblich.

Ein „großer Sohn“ kommt zu Besuch

Im Jahr 1958 war viel los in Agios Petros. Ein wichtiges Ereignis. Regierungsmitglieder, Politiker, Kirchen- und andere Amtsträger sind zur Ehren des Bürgermeisters von San Francisco gekommen: Georgios Christophilis war als Zweijähriger mit seinen Eltern 1909 nach Amerika ausgewandert. Dort wurde er 1956, mit dem Namen George Christopher zum Bürgermeister von San Francisco

gewählt. Alle Agiopetriten wollten dem hohen Gast zeigen, wie Stolz sie waren, dass einer von ihnen es so weit gebracht hatte. An den Feierlichkeiten haben wir Schüler mit Tanzvorführungen mitgewirkt. Am Ende des Besuches hat er uns allen versprochen, nach Amerika zu holen, und viele von uns haben ihren Name auf einer Liste eingetragen. Mein Bruder Evangelos hat ab dem Tag an, an nichts anderes gedacht. Er wollte unbedingt nach Amerika. Aber was mich betrifft, ich mochte die Brouklis nicht.

Die Heirats-Vermittlerin –προξενήτρα-

Es war in dieser Zeit nicht einfach für jemanden, der nach Amerika ausgewandert ist, seine Heimat zu besuchen. Er musste mit dem Schiff eine wochenlange Schifffahrt in Kauf nehmen. Und dennoch haben viele diese Strapazen auf sich genommen. Die Nostalgie die Heimat wieder zu sehen war enorm groß. Vielleicht spielte auch das starke Bedürfnis eine Rolle, den Dorfbewohner zu zeigen, was aus den Jungs, die barfuß das Dorf verlassen hatten, geworden ist. Andere wiederum hatten ganz was anderes im Sinn. Sie kamen, um eine Schwiegertochter oder einen Schwiegersohn für ihre Kinder auszusuchen. Für ein paar Dollar bekamen sie sogar „fachliche“ Beratung von speziellen Vermittler-Frauen, προξενήτρες, deren Aufgabe darin bestand, den ausgesuchten Kandidaten zum Ja-Sagen zu überzeugen. Sie besaßen eine besondere Sprachkunst und wirkten sehr seriös, als sie die zukünftige Braut oder den zukünftigen Bräutigam mit allen möglichen Superlativen in den Himmel lobten. Gekannt oder gesehen haben sie die in Ausland lebenden möglichen Ehepartner nicht. Überzeugen mussten sie zuerst die Eltern des ausgesuchten Kandidaten. Der Kandidat selbst wurde von der Ehe-Vermittlerin manchmal überhaupt nicht kontaktiert. Bei einem erfolgreichen Abschluss wurde die Vermittlerin mit einem lohnenden extra Dollar-Bonus aus dem fernen Amerika belohnt.

Mein Bruder Evagelos. Der ewige Verlobte

Mein Bruder Evagelos war oft ein möglicher Heiratskandidat. Bei einem Gespräch mit der Ehe-Vermittlerin war ich selbst Zeuge. Das war 1960. Die προξενήτρα kam zu uns nach Hause und sprach mit meiner Oma und mit meiner Mutter über eine schöne und tüchtige Frau in Australien, die zum meinem Bruder Evagelos wie der Deckel zum Topf passen würde. Stundenlang saßen die drei Frauen beim Kuchen und Kaffee am Tisch und ich beobachtete die ganze Szene aus einer gewissen Entfernung. Schließlich haben sich die drei Frauen geeinigt und beim Weggehen sagte die Vermittlerin: „Ihr werdet es nie bereuen. Und betet beim Gott für mich“.

Evagelos lebte in Athen und ich war ein Gymnasiast in Astros. An einem Freitag, das war kurz nach diesem mysteriösen Gespräch, wollte sich mein Bruder von uns allen verabschieden und kam mit dem Bus von Athen nach Agios Petros. Die Fahrt geht durch Astros und so wollte er sich erst von mir verabschieden. „Kosta ich fahre nach Deutschland“ sagte er zu mir gleich beim Austeigen vom Bus. Wir haben was zum Trinken bestellt und erzählte ihm, was Oma und Mutter mit ihm vorhatten. Zu meiner

Verwunderung zeigte er keine Reaktion. Er nahm das alles gelassen hin. Am darauffolgenden Montag fuhr er wieder von Agios Petros nach Athen zurück. Und wieder machte er Station in Astros. Bei unserm Treffen sagte er zu mir: „Wir haben gestern in Abwesenheit der Braut ein großes Verlobungsfest mit Violinen und Klarinetten gehabt. Und von meiner Auswanderung nach Deutschland habe ich nichts gesagt. Ich wollte niemanden die Laune verderben“. Und dieses Mal zeigte ich keine Reaktion. Beim Buseinsteigen bat er mich, meinen Mund für ein paar Tage zu halten. Kurze Zeit später befand er sich im Akropolis-Express. Mit dem Zug wanderte Evangelos nach Deutschland aus und von hier zehn Jahre später weiter nach Amerika. Mehr darüber schreibe ich an einer anderen Stelle.

Schulkinder als Sekretäre

Die προξενήτρεις hatten zu meiner Schulzeit Hochkonjunktur gehabt. Viele Leute im Dorf bekamen von ihren Verwandten aus Amerika Briefe mit der Bitte, einen passenden Partner für ihr Kind auszusuchen. Die Briefe enthielten auch Fotos von ihren Kindern. In den Fällen, wo die Verwandten Analphabet waren, übernahmen für sie meistens die 11- und 12jährigen Schulkinder das Lesen und das Schreiben der Briefe. Auch ich habe diese Aufgabe des Öfteren ausgeführt. Die Briefe fingen meistens so an: „Mein lieber Vetter, mir geht es sehr gut und will hoffen, dass es dir auch gut geht.....“

Eines Tages saß der gut aussehende, hochgewachsene und charismatische Nikos im Dorf-Kafeneion und lud mich, der gerade vorbei lief, zu einem Limonade-Trink ein. Er hat mir gleich ein Photo gezeigt. Ich war damals 11 Jahre alt und habe nicht viel von Partnerschaften verstanden. Aber dass das Mädchen auf dem Photo und Nikos zueinander passten, habe ich sofort gespürt. Auch Nikos fand das Mädchen schön und dennoch wirkte er irgendwie melancholisch. Er konnte sich nicht richtig freuen.

Nikos wurde ein paar Jahre vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges geboren. Während des Weltkrieges, der zusammen mit dem anschließenden Bürgerkrieg fast zehn Jahre lang gedauert hatte, war ein Schulbesuch vielerorts in Griechenland unmöglich. So kam es, dass ich als Sechsjähriger mit über Zwölfjährigen Mitschülern in der ersten Schulklasse zusammen saß. Die jüngeren Schüler haben den älteren den Zusatzname „Opa“ verpasst. Also Opa-Kostas, Opa-Petros. Das war nicht gerade motivierend für sie und viele von diesen Opas hatten keine Lust, weiter in die Schule zu gehen. Dass es damals keine Oma-Schülerinnen gab, ist mir erst beim Schreiben dieser Zeilen bewusst geworden. Auch meine Schwester Kanela war nicht dabei. Es gab für die über Zwölfjährigen keine Schulpflicht und vielen Eltern war es recht, die Hausarbeit von ihren Töchtern erledigen zu lassen.

Um zu Nikos zurück zu kommen, er war auch ein Opa-Schüler. Ein Analphabet als Ehemann? Dieses hübsche Mädchen soll einen Analphabeten heiraten? Und noch dazu in Amerika leben? Solche Gedanken gingen ihm durch den Kopf. Und schweren Herzens bat er mich dem hübschen Mädchen in Amerika zu schreiben:

„Liebe Maria, mir geht es gut und dasselbe hoffe ich auch für dich“. Dann es folgten allerlei Art Ablehnungsrechtfertigungen

Ich habe Nikos nie wegen dieses Briefes angesprochen, obwohl ich ihn in den Ferien fast immer getroffen habe.(Aber im Jahr 2020 habe ich ihm zu einem Trink im selben Kafeneion eingeladen????????)

Brouklis auch in Deutschland?

In Deutschland sind mir viele von den schönen und weniger schönen Geschichten aus meinem Dorf in den Hinterkopf gerückt worden. Aber vergessen habe ich sie nie. Von Zeit zu Zeit habe ich sie herausgeholt. So z.B. die Geschichte mit den Brouklis und die 18jährigen Mädchen.

Eines Tages habe ich als Hilfskellner im Restaurant meines Neffen Costas geholfen. Ich bediente ein Gästepaar, Mann weit über 60, Frau deutlich unter 30 Jahre alt. Vom langjährigen Kellner Sakis wusste ich, dass die beiden ein Paar waren. Und als er „die Rechnung bitte“ gerufen hatte, habe ich den Rat meines Neffen „Der Gast ist König“ beiseitegelegt, und fragte den Gast: „Zahlen Sie auch für Ihre Tochter?“

Mein Neffe Costas hat gerade eben, beim Lesen dieser Zeilen, erfahren, warum er dieses Gästepaar nie wieder in seinem Restaurant „Der Grieche im Grünen“ zu Gesicht bekam.

Εγώ θέλω να γίνω Μπρούκλης

Έλληνες και μετανάστευση. Είναι μια πολύ μεγάλη ιστορία. Χρονολογείται στον 7ο αιώνα π.Χ., όταν οι Έλληνες άρχισαν να αποικίζουν τις ακτές της Μεσογείου και της Μαύρης Θάλασσας. Η μετανάστευση είναι επομένως μόνιμο ζήτημα για τους Έλληνες. Σχεδόν κάθε ελληνική οικογένεια έχει στενό συγγενή στο εξωτερικό.

Από τον Άγιο Πέτρο στην Αμερική

Πολλοί από το χωριό μου μετανάστευσαν στην Αμερική πριν από τον Πρώτο Παγκόσμιο Πόλεμο. Λίγοι από αυτούς επέστρεψαν ως συνταξιούχοι στον Άγιο Πέτρο. Ήταν όλοι ανύπαντροι και πλούσιοι Άλλα ειδικά χαρακτηριστικά: φαλακρό κεφάλι, μεγάλη κοιλιά, καπέλο και ένα μεγάλο πούρο στο στόμα . Για πολλούς φτωχούς γονείς ήταν - παρά την ηλικία τους - οι ιδανικοί υποψήφιοι για τις κόρες τους. Αυτές ούτε καν ήταν ενήλικες. Δεν μου άρεσε να βλέπω τέτοια ζευγάρια και γι αυτό ήμουν θυμωμένος με τους Μπρούκκληδες. Τους ονομάζαμε έτσι επειδή οι πρώτοι επαναπατριζόμενοι ήρθαν από το Brooklyn της Νέας Υόρκης. Όταν οι ενήλικες μας ρωτούσαν τι θα θέλαμε να γίνουμε όταν μεγαλώσουμε: «Εγώ θέλω να γίνω Μπρούκλης» ήταν ως επί το πλείστον η απάντηση μας. Άρα η μετανάστευση ήταν για μας επάγγελμα.

Οι Μπρούκκληδες ήταν ήρεμοι, άνετοι και γενναιόδωροι άνθρωποι. Όταν μας έβλεπαν με φθαρμένα παπούτσια, μας έπαιρναν και πηγαίναμε στο Παντοπωλείων του Μερικά, και μας αγόραζαν παπούτσια. Αυτά ήταν καουτσούκ παπούτσια με μπλε ύφασμα. Στις ταβέρνες και στα καφενεία προσκαλούσαν συχνά τους συγχωριανούς για ένα ποτό. Μερικές φορές έλεγαν πράγματα ακατανόητα για τους ντόπιους, όπως πχ, "Η γυναίκα μου έχει 105 βαθμούς πυρετό " . Οι χωριανοί δεν γνώριζαν το θερμόμετρο με την σκάλα του Fahrenheit και γι αυτό πολλές φορές αμφέβαλαν για την κατάσταση της υγείας των. Σε γενικές γραμμές, η φήμη των Αγιοπετριτών της διασποράς ήταν πολύ καλή. Μετά τον Δεύτερο Παγκόσμιο Πόλεμο και ειδικά μετά τον Εμφύλιο Πόλεμο το 1949, μας παρείχαν επαρκή βοήθεια σε ρούχα και σχολικά είδη. Το σχολείο ανέλαβε τη διανομή παιδικών μπαγκετών. Τα παιδικά ρούχα για αγόρια και κορίτσια ήταν ανάμιχτα στις συσκευασίες. Ωστόσο, οι δάσκαλοι διέμεναν τα ρούχα στα παιδιά ανάλογα με το μέγεθός μας και δεν λάμβαναν υπόψη αν ήταν για αγόρια ή για κορίτσια. Όλα τα παντελόνια και αυτά των κοριτσιών τα έδιναν μόνο στα αγόρια. Εκείνη την εποχή οι μαθήτριες δεν φορούσαν παντελόνια.

Ένας «μεγάλος γιος» σε επίσκεψη

Πολλά συνέβησαν στον Άγιο Πέτρο το 1958. Ένα σημαντικό γεγονός. Κυβερνητικά μέλη, πολιτικοί, αξιωματούχοι των τοπικών αρχών και της εκκλησίας και πάρα άλλοι ήρθαν για να τιμήσουν τον Δήμαρχο του Σαν Φρανσίσκο: Ο Γεώργιος Χριστοφίλης μετανάστευσε στην Αμερική το 1909 ως δύο ετών με τους γονείς του. Εκεί εξελέγη δήμαρχος του Σαν Φρανσίσκο το 1956, με το όνομα George Christopher. Όλοι οι Αγιοπετριτές ήθελαν να δείξουν στον διακεκριμένο επισκέπτη πόσο περήφανοι ήταν που ένας από αυτούς είχε φτάσει τόσο ψηλά. Όλοι οι μαθητές συμμετείχαμε στις εκδηλώσεις με χορευτικές παραστάσεις. Στο τέλος της επίσκεψης, ο Δήμαρχος υποσχέθηκε σε όλους μας, πως θα μας πάρει να πάμε στην Αμερική, και πολλοί από εμάς έβαλαν τα ονόματά τους σε μια λίστα. Από εκείνη τη μέρα, ο αδερφός μου Ευάγγελος δεν σκεπτόταν τίποτα άλλο. Ήθελε με κάθε τρόπο να πάει στην Αμερική. Αλλά εμένα δεν μου άρεσαν οι Μπρούκκληδες

Η μεσίτρια του γάμου - προξενήτρα-

Κατά τη διάρκεια αυτής της περιόδου δεν ήταν εύκολο για κάποιον που μετανάστευσε στην Αμερική να επισκεφτεί την πατρίδα του. Έπρεπε να αντέξει εβδομάδες ταξιδιού στο πλοίο. Ωστόσο, πολλοί δέχτηκαν να υποστούν αυτές τις δυσκολίες. Η νοσταλγία για να ξαναδεί κανείς το χωριό του ήταν τεράστια. Ίσως να έπαιξε επίσης κάποιο ρόλο και η έντονη ανάγκη να δείξουν στους συγχωριανούς τι απέγιναν αυτά τα παιδιά που εγκατέλειψαν το χωριό χωρίς παπούτσια. Άλλοι είχαν κάτι άλλο στο μυαλό. Ερχόντουσαν για να επιλέξουν μια νύφη ή έναν γαμπρό για τα παιδιά τους. Με λίγα δολάρια λάμβαναν ακόμη και «επαγγελματικές» συμβουλές από ειδικές διαμεσολαβητές, προξενήτρες, των οποίων η δουλειά ήταν να πείσουν τον επιλεγμένο υποψήφιο να πει το ναι. Είχαν μια ειδική γλωσσική τέχνη και αντανακλούσαν πολύ σοβαρότητα όταν επένευαν τη μελλοντική νύφη ή τον μελλοντικό γαμπρό με κάθε είδους υπερθετικά. Και στις περιπτώσεις που το άτομο που επαινούσαν βρισκόταν στο εξωτερικό ούτε καν το είχαν ποτέ δει. Πρώτα έπρεπε να πείσουν τους γονείς του επιλεγμένου υποψηφίου. Ο διαμεσολαβητής μερικές φορές δεν επικοινωνούσε καθόλου με τον υποψήφιο. Μετά την επιτυχή ολοκλήρωση, ο διαμεσολαβητής επιβραβευόταν με ένα επιπλέον μπόνους δολαρίων από την Αμερική.

Ο αδερφός μου Ευάγγελος. Ο αιώνιος αρραβωνιαστικός

Ο αδερφός μου Ευάγγελος ήταν συχνά πιθανός υποψήφιος γάμου. Ήμουν μάρτυρας μιας συνομιλίας με τον μεσίτρια η γάμου. Αυτό συνέβη το 1960. Η προξενήτρα ήρθε στο σπίτι μας και μιλούσε με τη γιαγιά μου και τη μητέρα μου για μια όμορφη και εργατική κοπέλα στην Αυστραλία που θα ταίριαζε με τον αδερφό μου Ευάγγελο σαν το καπάκι στην κατσαρόλα. Οι τρεις γυναίκες κάθονταν γύρω στο τραπέζι και με κέικ και καφέ συζητούσαν ώρες ολόκληρες. Εγώ παρακολουθούσα όλη τη σκηνή από μια συγκεκριμένη απόσταση. Τέλος, οι τρεις γυναίκες συμφώνησαν και όταν η μεσίτρια ήταν έτοιμη για να φύγει, είπε: «Δεν θα το μετανιώσετε ποτέ. Και προσεύχεσθε στον Θεό για μένα».

Ο Ευάγγελος ζούσε και εργαζόταν στην Αθήνα και εγώ ήμουν μαθητής γυμνασίου στο Άστρος. Μια Παρασκευή, λίγες μέρες μετά από αυτή τη μυστηριώδη συνομιλία, ο αδερφός μου ταξίδευε με το λεωφορείο από την Αθήνα για τον Άγιο Πέτρο. Το λεωφορείο από τον Άστρο και με είχε ειδοποιήσει να τον περιμένω. «Κώστα θα πάω στη Γερμανία», μου είπε μόλις κατέβηκε από το λεωφορείο. Παραγγείλαμε κάτι να πιούμε και του ανακοίνωσα τα σχέδια της γιαγιάς και της μητέρα μας. Με έκπληξη διαπίστωσα πως δεν έδειξε καμία αντίδραση. Τα άκουγε όλα με ηρεμία. Την επόμενη Δευτέρα επέστρεψε από τον Άγιο Πέτρο στην Αθήνα. Και πάλι σταμάτησε στο Άστρος. Στη συνάντησή μας μου είπε: «Χθες βράδυ είχαμε ένα μεγάλο γλέντι αρραβώνων με βιολιά και κλαρίνα αλλά η μελλοντική νύφη απουσίαζε στην Αυστραλία. Και δεν είπα τίποτα για τη μετανάστευσή μου στη Γερμανία. Δεν ήθελα να χαλάσω κανενός τη διάθεση» Και αυτήν την φορά ήμουν εγώ που δεν έδειξα καμία αντίδραση. Ανεβαίνοντας στο λεωφορείο μου φώναξε να κλείσω το στόμα μου για λίγες μέρες. Δυο ή τρεις μέρες αργότερα βρισκόταν στο AKROPOLIS-Express. Ο Ευάγγελος μετανάστευσε στη Γερμανία με το τρένο και από εδώ δέκα χρόνια αργότερα έφυγε για την Αμερική. Θα γράψω περισσότερα για αυτόν σε άλλο σημείο.

Παιδιά σχολείου ως γραμματείς

Τα προξενέματα άνθιζαν στις σχολικές μου μέρες. Πολλοί άνθρωποι στο χωριό έπαιρναν επιστολές από τους συγγενείς τους στην Αμερική ζητώντας τους να επιλέξουν έναν κατάλληλο σύντροφο για το παιδί τους. Οι επιστολές περιείχαν

επίσης φωτογραφίες των παιδιών τους. Στις περιπτώσεις όπου οι συγγενείς ήταν αναλφάβητοι, τα παιδιά σχολικής ηλικίας 11 και 12 ετών ανέλαβαν την ανάγνωση και τη γράψιμο των επιστολών. Και εγώ έχω εκτελέσει επίσης αυτήν την δουλειά πολλές φορές. Τα γράμματα ξεκινούσαν συνήθως ως εξής: «Αγαπητέ μου ξάδερφε, είμαι πολύ καλά και το ίδιο επιθυμώ και για σένα».

Μια μέρα, ο όμορφος, ψηλός και χαρισματικός Νίκος καθόταν στο καφενείο του χωριού και με κάλεσε, που μόλις περνούσε από κει, για ένα ποτό λεμονάδας. Μου έδειξε αμέσως μια φωτογραφία. Ήμουν 11 χρονών τότε και δεν καταλάβαινα πολλά από τις σχέσεις ανδρών και γυναικών. Αλλά το ότι το κορίτσι στη φωτογραφία και ο Νίκος ταίριαζαν απόλυτα, αμέσως το ένιωσα. Και στο Νίκο άρεσε πολύ το όμορφο κορίτσι, αλλά αυτός φαινόταν κάπως μελαγχολικός. Δεν θα μπορούσε πραγματικά να το χαρεί την τύχη του και ο πόνος του ήταν ολοφάνερος.

Ο Νίκος γεννήθηκε λίγα χρόνια πριν από το ξέσπασμα του Β 'Παγκοσμίου Πολέμου. Κατά τη διάρκεια του Παγκόσμιου Πολέμου, ο οποίος, μαζί με τον εμφύλιο πόλεμο που ακολούθησε, διήρκεσε σχεδόν δέκα χρόνια, τα σχολεία σε πολλά μέρη της Ελλάδας ήταν κλειστά. Έτσι, όταν εγώ ήμουν έξι χρονών, καθόμουν στην πρώτη σχολική τάξη με συμμαθητές πάνω από δώδεκα χρονών. Και μάλιστα εμείς οι πιτσιρικάδες μαθητές δώσαμε στους μεγαλύτερους το πρόσθετο όνομα "Παππούς". Ο παππούς Κώστας, ο παππούς Πέτρος. Δεν ήταν ακριβώς το καλύτερο κίνητρο για αυτούς και πολλοί από αυτούς τους παππούδες δεν ήθελαν να πάνε στο σχολείο. Το ότι δεν υπήρχαν μαθήτριες "Γιαγιάδες", μου έγινε σαφές τώρα που γράφω αυτές τις σειρές. Εκεί θα ήταν και η αδερφή μου Κανέλα. Δεν υπήρχε υποχρεωτική εκπαίδευση για άτομα άνω των δώδεκα ετών και πολλοί γονείς ήταν ευτυχείς που οι κόρες τους έκαναν τις δουλειές του σπιτιού.

Για να επιστρέψω πάλι στον Νίκο. Και αυτός ήταν ένας παππούς μαθητής. Άρα αναλφάβητος. Ένας αναλφάβητος ως σύζυγος; Αυτό το όμορφο κορίτσι να παντρευτεί έναν αγράμματο; Και εγώ ως αγράμματος στην Αμερική; Τέτοιες σκέψεις περνούσαν στο μυαλό του. Και με βαριά καρδιά μου ζήτησε να γράψω στην όμορφη κοπέλα στην Αμερική: "Αγαπητή Μαρία, είμαι πολύ καλά και το ίδιο επιθυμώ και για σένα". Και μετά ακολούθησαν όλα τα είδη των δικαιολογιών για απόρριψη ...

Ποτέ δεν μίλησα με τον Νίκο για αυτό το γράμμα, αν και σχεδόν πάντα τον συναντούσα κατά τη διάρκεια των διακοπών (αλλά το 2020 τον κάλεσα να πίνει στο ίδιο καφενείο ??????????)

Μπρούκληδες και στη Γερμανία;

Στα χρόνια που ζω στη Γερμανία, πολλές από τις όμορφες και λιγότερο όμορφες ιστορίες από το χωριό μου είναι κάπου βαθιά αποθηκευμένες στο πίσω μέρος του κεφαλιού μου. Αλλά δεν τις ξέχασα ποτέ. Από καιρό σε καιρό τις ξαναθυμάμαι Έτσι π.χ. την ιστορία με τους Μπρούκληδες και τα 18χρονα κορίτσια.

Μια μέρα βρισκόμουν στο εστιατόριο του ανιψιού μου Costa. Είχε πολύ κόσμο και βοήθησα ως σερβιτόρος. Ανάμεσα στους πελάτες που εξυπηρετούσα ήταν και ένας άντρας άνω των 60 ετών παρέα με μια γυναίκα κάτω των 30 ετών. Από τον μακρόχρονο σερβιτόρο Σάκη, ήξερα ότι οι δύο ήταν ζευγάρι. Και όταν ο άντρας φώναξε: "το λογαριασμό παρακαλώ", άφησα κατά μέρος τη συμβουλή του ανιψιού μου "ο πελάτης είναι βασιλιάς" και τον ρωτώ: "θα πληρώσετε και για την κόρη σας;"

Ο ανιψιός μου Κώστας μόλις τώρα αυτή την στιγμή που διαβάζει αυτές τις γραμμές έμαθε, γιατί δεν είδε ξανά αυτό το ζευγάρι στο εστιατόριο του "Der Grieche im Grünen".

